

## Predigt am Buß- und Bettag

### Predigttext Ps 130:

*Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir. Herr, höre meine Stimme!  
Lass deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!  
Wenn du, Herr, Sünden anrechnen willst – Herr, wer wird bestehen?  
Denn bei dir ist die Vergebung, dass man dich fürchte.  
Ich harre des Herrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.  
Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen;  
ehr als die Wächter auf den Morgen hoffe Israel auf den Herrn!  
Denn bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm.  
Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.*

Liebe Glaubensgeschwister!

In der Wirtschaft gibt es den Begriff des Monopols. Das bedeutet, dass es für ein bestimmtes Produkt nur einen einzigen Anbieter gibt. Damit lässt natürlich in der Wirtschaft erheblich Geld verdienen. Wer das Monopol hat, muss sich nicht Konkurrenten herumschlagen. Gewöhnlich kann man dann seine Produkte teurer verkaufen, als wenn es noch andere Anbieter gäbe.

Wir haben heute zum Buß- und Bettag mit Psalm 130 das Gebet eines Verzweifelten vor uns.

„Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir“ (Ps 130,1).

So beginnt er sein Gebet. Er ist ganz tief unten. Er weiß aber noch, an wen er sich in seiner Verzweiflung wenden kann. Er ruft zum Herrn. Es wird schnell deutlich, dass Gott der einzige ist, der aus dieser Art Verzweiflung helfen kann. Gott hat sozusagen auf diesem Gebiet das Monopol. Er ist der einzige Anbieter.

Zwei Fragen sollen helfen, das noch zu verdeutlichen.

WER KANN VOR GOTT BESTEHEN?

WER WIRD VON GOTT ERLÖST?

(1.)

Es geht hier um eine ganz bestimmte Art von Verzweiflung. Es ist die Art von Verzweiflung, die entsteht, wenn man sich seiner Sünde bewusst wird:

„Wenn du, HERR, Sünden anrechnen willst – Herr, wer wird bestehen?“

(Ps 130,3).

Wir alle kennen das beklemmende Gefühl, wenn man an der Supermarktkasse bemerkt, dass man sein Portmonee zu Hause vergessen hat. Da hat man seinen Einkaufswagen so richtig schön vollgeladen, aber dann muss man alles wieder ins Regal zurückstellen, weil man es nicht bezahlen kann.

Aber das ist alles nichts im Vergleich zu der Frage, die den Psalmbeter hier beschäftigt:

*„Wenn du, HERR, Sünden anrechnen willst – Herr, wer wird bestehen?“  
(Ps 130,3).*

Wenn Gott die Rechnung für unser Leben bringt, dann ist die Liste lang. Und nicht nur das. Wir haben nicht einmal ein passendes Zahlungsmittel. Mit Geld kann man für keine Sünde bezahlen. Denn Gott akzeptiert nur ein Zahlungsmittel für Sünde: den Tod des Sünders. Wer sündigt muss sterben.

*„Der Sünde Sold ist der Tod.“ (Röm 6,23).*

Sold ist ja eine Art Bezahlung. Der Tod des Sünders ist die einzige Bezahlung, die Gott für die Sünde annimmt.

Was steht auf Gottes Rechnung für unser Leben? Und wie wollen wir diese Rechnung begleichen? Wie wollen wir wieder gut machen, was wir durch unbedachte Worte oder Gemeinheiten angerichtet haben? Wie oft sind wir ichbezogen, selbstverliebt und rechthaberisch? Wie oft freuen wir uns heimlich, wenn einem Menschen, den wir nicht so leiden können, ein Missgeschick passiert? Wie oft heucheln wir dann noch, wie leid es uns tut, was passiert ist, aber insgeheim ist es uns eine wahre Freude?!

Was steht auf Gottes Rechnung, was unsere Schuld gegenüber ihm angeht? Wie oft ist er uns freundlich begegnet und wir haben seine Worte in den Wind geschlagen? Wie oft haben wir seine Geduld missbraucht? Ist es noch zu zählen, wie oft wir allein schon das erste Gebot übertreten haben? Wie oft wir ihn nicht unseren Gott sein lassen wollten? Und wie oft haben wir uns selbst an Gottes Stelle gesetzt? Wollten selbst bestimmen über unser Leben ohne nach seinem Willen zu fragen?

*„Wenn du, HERR, Sünden anrechnen willst – Herr, wer wird bestehen?“  
(Ps 130,3).*

JA, WER KANN VOR GOTT BESTEHEN? Die richtige Antwort lautet natürlich: Kein Mensch kann vor Gott bestehen! Keiner kann seine Sündenrechnung bei Gott bezahlen! Gottes Wort macht dazu unmissverständliche Aussagen:

*„Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhms, den sie bei haben sollen“ (Röm 3,23).*

*„Sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben, da ist keiner der Gutes tut, auch nicht einer“ (Ps 14,3).*

Das alles aber bleibt auswendig gelerntes Konfirmandenwissen, wenn ich nicht erkenne, dass ich meine Rechnung bei Gott nicht bezahlen kann. Diese Aussagen von Gottes Wort müssen vom Kopf ins Herz kommen. Erst wenn jeder für sich mit Erschrecken feststellt: ‚Ich kann nicht vor Gott bestehen! Ich bin verdorben und verloren! Ich brauche Hilfe!‘ Erst dann wird aus Konfirmandenwissen Buße – echte Bekehrung zu Gott. Erst dann nützt es mir etwas. Erst dann wird aus Psalm 130 mein persönliches Gebet:

*„Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir. Herr, höre meine Stimme! Lass deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens Wenn du, HERR, Sünden anrechnen willst – Herr, wer wird bestehen?“ (Ps 130,3).*

(2.)

Und erst dann lohnt es sich überhaupt, die zweite Frage zu stellen: WER WIRD VON GOTT ERLÖST?

In der heutigen Epistellesung heißt es:

*„Weißt du nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet?“ (Röm 2,4)*

Gott muss das tun. Wir würden nämlich als sündige Menschen immer weiter von ihm fliehen. Buße besteht ja aus zwei Teilen: Sündenerkenntnis und Umkehr zu Gott.

Die allerwenigsten Verbrecher dieser Welt kommen nach einem Verbrechen zur Polizei und stellen sich. In der Regel fliehen sie vor Polizei und Staat, um ihrer Strafe zu entgehen.

Der Psalmbeter wird hier von Gott nicht nur zur Buße, sondern zu einer wunderbaren Gotteserkenntnis geführt. Er darf erkennen: Gott hat das Monopol auf Vergebung:

*„Denn bei dir ist die Vergebung, dass man dich fürchte“ (Ps 130,4).*

Gott ist der einzige Anbieter von Vergebung. Aber er nutzt diese Monopolstellung nicht eigennützig aus.

In einem Dorf hat es jahrelang zwei Fleischer gegeben. Dann muss der eine schließen. Und nun kann der übrig gebliebene Fleischer seinen Waren ein bisschen teurer verkaufen, weil er nun keine Konkurrenz mehr hat. Wer Fleisch und Wurst haben will und nicht erst in die nächste Stadt fahren will, der wird nun auch etwas mehr dafür bezahlen.

So läuft es in der Wirtschaft, aber nicht bei Gott. Er ist der einzige Anbieter von Vergebung, aber er verschenkt sie trotzdem gern. Er verfolgt eine andere Absicht, wenn er uns seine Gnade anbietet:

*„Denn bei dir ist die Vergebung, dass man dich fürchte“ (Ps 130,4).*

Fürchten ist im Sinne von *vertrauen* und *glauben* zu verstehen. Es bedeutet aber auch, dass wir Gott ernst nehmen sollen als den, der er ist. Er hat das Monopol auf Gnade und Vergebung. Er ist unsere einzige, unsere letzte Chance.

„Fürchte dich nicht!“ So ist es ganz oft in der Bibel zu lesen. Er will nicht, dass wir vor ihm Angst haben. Er will nicht, dass wir von ihm weglaufen wie Verbrecher vor der Polizei fliehen. Obwohl wir ganz genau wissen, dass wir schuldig sind. Aber Gott hat eben etwas für uns, was es sonst in dieser Welt nicht gibt: Vergebung, Gnade, Erlösung. Gott hat das Monopol im Sünde wegnehmen.

Polizei und Staat können Verbrechen nur so bekämpfen, indem sie Verbrecher bestrafen und verurteilen. Steuerbetrüger müssen Strafe zahlen oder im schlimmsten Fall sogar ins Gefängnis.

Aber was tut Gott? Er nimmt unsere Sünde und legt sie einem Anderen auf. Gott vergibt Sünde.

*„Denn bei dem HERRN ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm“ (Ps 130,7).*

Bei ihm ist so viel Erlösung da, dass es für die ganze Welt reicht. Einer hat die Schuld der ganzen Welt getragen. Ein einziger musste die Rechnung für alle bezahlen. Luther hat den letzten Vers unseres Psalms als eine Weissagung auf Christus verstanden. Und damit kann er kaum falsch gelegen haben, wenn wir die Worte bedenken, die ein Engel zu Josef sagt, um ihm zu erklären, dass seine versprochene Braut Maria bald einen Sohn bekommen wird:

*„Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden“ (Mt 1,21).*

WER WIRD NUN VON GOTT ERLÖST?

Der Psalmbeter sagt *Israel*. Der Engel sagt *sein Volk*. Es ist das gleiche gemeint. Jeder, der über seine Sünde erschrocken ist und umkehrt, jeder der Gott und die eigene Sünde ernstnimmt, für den ist viel Vergebung da. Genug, um gerettet und erlöst zu sein. Du darfst zum Volk der Erlösten gehören! Kehre um und wende dich ab von der Sünde zu dem hin, der das einzige Mittel dagegen hat: deinem Gott, der dich liebt. Sein Mittel ist Vergebung und Gnade. Ein anderer hat die Rechnung deines Lebens bezahlt! Du darfst leben! Amen!